

Zu Beginn Security und nette Menschen als würden wir nach Hause kommen

März 2023 - S. Behnke dieser Text darf nicht verändert werden

Als wir 2012 nach Israel geflogen sind, haben mein Mann und ich, vom Flughafen aus ein Grossraum Taxi genommen einen Kleinbus – der nach Jerusalem fährt und uns dann in der Nähe vom Hotel rausgelassen hat. Wir freuten uns sehr nach Hause kommen zu können, da wir beide das Gefühl haben, eigentlich nach Israel zu gehören. Wir beteten zu Jesus und dem Gott Israels, dass wir doch sehr bald unser Hotel finden möchten, was dann auch geschah. Wir wurden sehr freundlich im Hotel willkommen geheissen und richteten uns ein, in unserem Zimmer mit Kühlschrank für die Getränke, und alles war sehr sauber auch das Bad und allgemein angenehm. Nun wollten wir ins Zentrum. Ermüdet von der Hitze und trotz eines Stadtplanauszuges, den wir vorsorglich ausgedruckt hatten, irrten wir ein bisschen hin und her und versuchten jemanden zu finden, der uns Auskunft geben können. Auf einmal sahen wir eine blonde Israelin, wir kamen mit ihr ins Gespräch und sie sagte uns, dass sie ganz in der Nähe für eine oder mehrere Firmen als Security arbeitet, und gerade auf dem Weg nach Hause ist.... sie könne uns nur bis zur Tramhaltestelle begleiten und alles erklären, da sie dortin der Nähe wohnt. Dann erklärte sie uns den Trick mit dem Fahrkartenautomat, da viele nicht wissen dass auch die Touristen das Ticket in der Tram abstempeln müssen, sonst käme man bei einer Kontrolle genau so hart dran wie die einheimische Bevölkerung. Wir bedankten uns für diese eindringliche Warnung und sagten, dann haben wir ja den besten Tourismusguide gefunden den es gibt und bedankten uns.

Also wollten wir direkt in die Jerusalemer Altstadt fahren..... gesagt getan, wir besorgten uns die Tickets und sahen an der Anzeigetafel, dass relativ schnell die Tram schon kommt. Gespannt stiegen wir ein, es war so voll wegen der Feierabendzeit – dass wir nur einen Stehplatz erwischten und sofort kamen wir mit einer orthodoxen jüdischen Familie ins Gespräch – sie erkannten an unserem Reden, dass wir aus der Schweiz kommen und erzählten aus ihrem Leben, wieviele glückliche Jahre sie in der Schweiz gewohnt haben und manchmal ein bisschen Heimweh haben, aber es in Jerusalem auch sehr schön ist und sie sich deswegen in Wirklichkeit in Israel zu Hause fühlen. Wir waren so beschäftigt, dass wir vergassen abzustempeln und da näherte sich auch schon durch die Menge die Kontrolle.... Ralph rief: *"Schnell, Sabine! Du bist näher dran!"*, und reichte mir die Tickets nach ca. 2-3 Schritten durch die Menge kam ich nicht mehr weiter und hilfesuchend fragte ich auf englisch, wer mir helfen könne. Sofort streckte ein junger Mann beim Stempelautomat mir die Hand entgegen und drückte beide Karten ab, da hörte ich Ralph rufen: *"Sabine wir müssen raus!"*. Fröhlich quetschend kamen an die frische Luft – das war also unsere erste Fahrt mit der Rakevet (israelischer Name für die Tram (eigentlich Rakevet Kala - kleine Eisenbahn)). Die Kontrolleure hatten anderes vor, als uns im Nachhinein noch zu kontrollieren – und wir nahmen uns vor, uns nie wieder so ablenken zu lassen, obwohl wir beide lachten und schmunzelten und sagten, es ist wirklich als wenn man nach Hause kommt – so herzlich wie diese Familie uns begrüsst hatte und uns schöne Ferien wünschte.

Es waren viele neue Eindrücke und wir schlenderten durch die Strassen und gingen in verschiedene Geschäfte und kamen meist heraus ohne was zu kaufen, da uns mehr interessierte was denn so angeboten wird. Mit einigen Verkäufern kamen wir länger ins Gespräch und sagten, dass wir vielleicht später nochmals kommen würden.

Wir genossen die spannenden, kleinen versteckten Strassen wo draussen Wäsche trocknete und vereinzelt Cafes oder Restaurants anzutreffen waren. Also entschieden wir uns in ein abgelegenes Cafe zu gehen und konnten erleben, was echte Gastfreundschaft heisst. Wir gingen zur Cafebar und fragten, wo wir uns hinsetzen könnten: Sie sagten: *"Es ist viel frei sucht euch was, aus oder wollt ihr was Besonderes? Wollt ihr wie alle Touristen im grossen Raum hier sitzen, oder wollt ihr versteckt sitzen und alle heimlich beobachten können und ihr seid ganz für euch?!"*. Wir entschieden uns für den "geheimen Ort". Er zeigte uns unter der Treppe einen Zweiertisch mit den gleichen Stühlen und sagte uns wir sollten uns still verhalten, damit uns dort keiner bemerkt. Es wäre sonst der interne eigene geheime Platz wenn sie mal eine Pause machen.

Was dann folgte war sehr witzig – Im Eingangsbereich, fühlten sich die Gäste immer unbeobachtet und fragten persönliche Sachen, wie z.B. "Sehen meine Haare gut aus?", oder wo sie sich hinsetzen könnten. Wir amüsierten uns und wurden tatsächlich nicht entdeckt, da ein Benjaminbaum zwischen der Treppe und unserem Sitzplatz stand.

Wir sassen dort sicher fast eine Stunden und freuten uns über den Insidertipp - soetwas ist uns in noch keinem Land je passiert. Wieder einmal mehr wussten wir, wenn man auch in den Ferien betet, dass der Urlaub gut gelingen möge, dies die Antworten sein können. Als wir uns verabschiedeten, bedankten wir uns mehrfach und sie freuten sich mit uns über die gelungene Zeit.

Auf dem Rückweg holten wir uns noch Getränke und Snacks für unseren Tagebuchabend, den wir im Zimmer verbrachten und hoffen nun, dass nach der Renovation nun das Hotel dann auch Balkons angebracht hat für jedes Zimmer, da dies oft noch eine Besonderheit ist die "Jerusalembrücke" ("Weisse Harfe", erbaut von Santiago Calatrava) beim Sonnenuntergang zu sehen und geniessend und fröhlich die Ferien voll auszuschöpfen.

Sollten wir uns bald wieder dort einfinden, was wir uns sehr wünschen, möchten wir einmal von dem Angestellten lernen, wie er diese schönen Schwäne gemacht hat. Wir versuchten es bereits selber, aber es stellte sich als eine hohe Faltkunst heraus und wir konnten es nicht so gut wie er.

Unser Spruch dazu: 'Gelernt ist gelernt;). Er sagte noch er habe es nicht wegen Geld gemacht, sondern weil wir uns immer so sehr über seine Arbeit gefreut haben, und dass dies ihm auch noch mehr Freude bereitet hat..... wir hatten uns das schon gedacht und haben ihm auch gewünscht einmal Ferien zu machen mit so netten Menschen.